

Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung	15
0.1	Zum Gegenstand der vorliegenden Arbeit	15
0.2	Zur Struktur der vorliegenden Arbeit	19
1	Adressat(inn)en von Texten in Leichter Sprache	27
1.1	Zur rechtlichen Lage	28
1.2	Adressat(inn)en Leichter Sprache	31
1.3	Adressat(inn)en mit Perzeptionseinschränkungen	33
1.3.1	Personen mit Sehschädigung	34
1.3.2	Personen mit Hörschädigung	35
1.3.3	Personen mit Hör- und Sehschädigung	38
1.4	Adressat(inn)en mit Verstehenseinschränkungen	39
1.4.1	Personen mit geistiger Behinderung	39
1.4.2	Personen mit demenziellen Erkrankungen	42
1.4.3	Personen mit Aphasie	43
1.4.4	Personen mit Lernschwierigkeiten	46
1.5	Mehrfachbehinderung	48
1.6	Weitere Adressat(inn)en von Texten in Leichter Sprache	49
1.6.1	Deutsch als Zweitsprache (DaZ)/ Deutsch als Fremdsprache (DaF)	50
1.6.2	Funktionaler Analphabetismus	54
1.7	Fazit	60
1.8	Thesen	60
2	Perzeptibilität, Verständlichkeit und Akzeptabilität	63
2.1	Der Verstehensprozess	64

2.2	Perzeptibilität/Wahrnehmbarkeit und Perzeption/Wahrnehmen.....	67
2.3	Verständlichkeit und Verstehen.....	71
2.4	Akzeptanz und Akzeptabilität.....	79
2.5	Fazit	83
2.6	Thesen	85
3	Leichte Sprache als verständlichkeitsoptimierte Reduktionsvarietät des Deutschen	87
3.1	Begriffsbestimmung	88
3.2	Regeln und Prinzipien Leichter Sprache	93
3.3	Leichte Sprache in der Rechtskommunikation	98
3.4	Fazit	101
3.5	Thesen	102
4	Eigenschaften von Rechtskommunikation	103
4.1	Rechtskommunikation als Fachkommunikation.....	103
4.1.1	Verständlichkeit von Rechtskommunikation	103
4.1.2	Konstellationen von Kommunikationspartnern	105
4.1.3	Konstellationstyp 5 und 5'	107
4.1.4	Rechtskommunikation als Fachkommunikation: Zusammenfassung	109
4.2	Lexikalische Ebene.....	109
4.3	Syntaktische Ebene.....	113
4.4	Textuelle Ebene	117
4.4.1	Textuelle Eigenschaften von Fachkommunikation.....	117
4.4.2	Textfunktionen und Textsorten der Rechtskommunikation: Informations- vs. Interaktionstexte.....	121
4.4.3	Layout und Visualisierungsstrategien von Texten der Rechtskommunikation	126
4.4.4	Situierte Kommunikation: Fokus auf den Adressat(inn)en in der Zielsituation	127

4.4.5	Tonalität/Pragmatik.....	128
4.5	Fazit und erster Übertrag auf die Übersetzung von Rechtskommunikation in Leichte Sprache.....	130
4.6	Thesen.....	133
5	Typen von Wahrnehmungs- und Verstehensbarrieren	135
5.1	Barriertypen	136
5.1.1	Die Wahrnehmungsbarriere.....	137
5.1.2	Die Kognitionsbarriere.....	137
5.1.3	Die Motorikbarriere.....	138
5.1.4	Die Sprachbarriere	138
5.1.5	Die Kulturbarriere.....	139
5.1.6	Die Fachbarriere.....	139
5.1.7	Die Fachsprachenbarriere	140
5.1.8	Die Medienbarriere.....	140
5.2	Adressatenprofil, Barriereprofil, Barriereindex.....	142
5.2.1	Adressatenprofil	144
5.2.2	Barriereprofil.....	154
5.2.3	Barriereindex.....	166
5.3	Fazit.....	167
5.4	Thesen.....	168
6	Übersetzen in Leichte Sprache	171
6.1	Übersetzen in Leichte Sprache als Überwindung von Kommunikationsbarrieren	171
6.2	Übersetzen in Leichte Sprache als Translatorisches Handeln	172
6.3	Übersetzen in Leichte Sprache und Common Ground	175
6.4	Übersetzen in Leichte Sprache als besondere Form der Experten-Laien-Kommunikation	178
6.5	Strategien des Übersetzens in Leichte Sprache	180
6.6	Fazit.....	182

6.7	Thesen	183
7	Ergebnisse und Thesen, Aufbau des empirischen Teils	185
7.1	Ergebnisse und Thesen	185
7.1.1	Thesen aus Kapitel 1: Adressat(inn)en von Texten in Leichter Sprache.....	186
7.1.2	Thesen aus Kapitel 2: Perzeptibilität, Verständlichkeit und Akzeptabilität.....	186
7.1.3	Thesen aus Kapitel 3: Leichte Sprache als verständlichkeitsoptimierte Reduktionsvarietät des Deutschen	186
7.1.4	Thesen aus Kapitel 4: Eigenschaften von Rechtskommunikation.....	187
7.1.5	Thesen aus Kapitel 5: Typen von Wahrnehmungs- und Verstehensbarrieren	188
7.1.6	Thesen aus Kapitel 6: Übersetzen in Leichte Sprache	189
7.2	Zum Aufbau des empirischen Teils	190
8	Korpus und Methode	193
8.1	Das Pilotprojekt „Leichte Sprache in der niedersächsischen Justiz“ ...	196
8.2	Vorstellung der Texte in ihren Eigenschaften und Begründung der Textauswahl	198
8.2.1	vererben · erben. Wichtige Informationen zum Erbrecht.....	199
8.2.2	Vorsorgevollmacht für Unfall, Krankheit und Alter	201
8.2.3	Justiz verstehen.....	202
8.2.4	Zeugenladung in Strafsachen	205
8.2.5	Anregung zur Einrichtung einer Betreuung	206
8.2.6	Erklärung über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bei Prozess- oder Verfahrenskostenhilfe	208
8.3	Klassifikation der Texte	210
8.4	Methodische Vorgehensweise.....	214

9	Analyse der Ausgangstexte.....	217
9.1	Lexikalische Ebene:	
	Fachliche und fachsprachliche Situierung des Ausgangstexts.....	217
9.1.1	Text 1: vererben · erben.	
	Wichtige Informationen zum Erbrecht	217
9.1.2	Text 2: Vorsorgevollmacht für Unfall, Krankheit und Alter....	224
9.1.3	Text 3: Justiz verstehen.....	228
9.1.4	Text 4: Zeugenladung in Strafsachen	232
9.1.5	Text 5: Anregung zur Einrichtung einer Betreuung.....	236
9.1.6	Text 6: Erklärung über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bei Prozess- oder Verfahrenskostenhilfe.....	239
9.1.7	Lexikalische Ebene: Zusammenfassung der Ergebnisse	244
9.2	Syntaktische Ebene	246
9.2.1	Text 1: vererben · erben.	
	Wichtige Informationen zum Erbrecht	246
9.2.2	Text 2: Vorsorgevollmacht für Unfall, Krankheit und Alter....	253
9.2.3	Text 3: Justiz verstehen.....	257
9.2.4	Text 4: Zeugenladung in Strafsachen	266
9.2.5	Text 5: Anregung zur Einrichtung einer Betreuung.....	272
9.2.6	Text 6: Erklärung über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bei Prozess- und Verfahrenskostenhilfe.....	276
9.2.7	Syntaktische Ebene: Zusammenfassung der Ergebnisse.....	282
9.3	Textuelle Ebene	284
9.3.1	Textfunktion	284
9.3.2	Layout und Makrostruktur	289
9.3.3	Textuelle Ebene: Zusammenfassung der Ergebnisse.....	300
9.4	Pragmatik.....	302
9.4.1	Rollen in juristisch-administrativer Kommunikation	303
9.4.2	Tonalität	308
9.4.3	Adressierung und Handlungsorientierung.....	310
9.4.4	Pragmatik: Zusammenfassung der Ergebnisse	313
9.5	Ausblick auf die Analyse der Zieltexte.....	314

10 Analyse der Zieltexte	317
10.1 Auffindbarkeit.....	318
10.1.1 Informationstexte.....	318
10.1.2 Interaktionstexte	320
10.1.3 Zusammenfassung: Auffindbarkeit	321
10.2 Perzeptibilität	322
10.2.1 Perzeptibilität auf Wortebene	322
10.2.2 Perzeptibilität auf Satzebene.....	324
10.2.3 Perzeptibilität auf Textebene.....	325
10.2.4 Zusammenfassung: Perzeptibilität	348
10.3 Verständlichkeit.....	349
10.3.1 Verständlichkeit auf Wortebene	350
10.3.2 Verständlichkeit auf Satzebene	368
10.3.3 Verständlichkeit auf Textebene	384
10.3.4 Zusammenfassung: Verständlichkeit.....	401
10.4 Akzeptabilität	404
10.4.1 Akzeptanz und Akzeptabilität.....	404
10.4.2 Vergleich akzeptabilitätsmindernder Passagen des Ausgangstexts mit den Übersetzungslösungen.....	405
10.4.3 Tonalität und Adressierung.....	409
10.4.4 Zusammenfassung: Akzeptabilität	417
 11 Die Thesen in der Zusammenschau	 419
11.1 Synopse der Thesen.....	419
11.2 Diskussion der Thesen.....	422
11.2.1 Diskussion der Thesen zu Kapitel 1: Adressat(inn)en von Texten in Leichter Sprache.....	422
11.2.2 Diskussion der Thesen zu Kapitel 2: Perzeptibilität, Verständlichkeit und Akzeptabilität.....	423
11.2.3 Diskussion der Thesen zu Kapitel 3: Leichte Sprache als verständlichkeitsoptimierte Reduktionsvarietät des Deutschen	425

11.2.4 Diskussion der Thesen zu Kapitel 4:	
Eigenschaften von Rechtskommunikation	428
11.2.5 Diskussion der Thesen zu Kapitel 5:	
Typen von Wahrnehmungs- und Verstehensbarrieren	435
11.2.6 Diskussion der Thesen zu Kapitel 6:	
Übersetzen in Leichte Sprache	440
11.3 Fortbestehende Forschungsdesiderate	443
12 Strategien für das Übersetzen von Rechtskommunikation	
in Leichte Sprache: Ein Ausblick.....	447
Quellen und Literatur.....	455